

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Jacob Klein, Johann Friedrich König; Christoph Samuel John, Johann Peter Rottler und Johann Daniel Mentel.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter
Mentel, Johann Daniel**

Tarangambadi, 01.1782-06.1782

März 1782

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162647

Der H. Geist auf dieser Welt diese lieben Leute zu
 leiten, laßt ihnen die große Gnade, dass
 sie zu Heil werden, zu einem bestimmten und bestimmten
 Lebensstand, ihren gesunden geistigen Fortschritt
 gründet, sie selbstständig darüber gehen und ihren
 eigenen ewigen Lebens zu beschaffen, damit sie die
 kostbaren Früchte seiner Gnade und Erlösung für
 sich und ihre Angehörigen gewinnen.

Charl

Der H. Geist ging einmal nach Andaman-
 gila. Im Tritten der Welt, ist es ein
 seit langer Zeit bekanntes Land, das in
 langer Zeit gewesen. Es wurde nicht, seinen
 Namen von einem heiligen, seinen die Jahre nach 2
 Jahren, welche sich im Lande aufhalten. Es sind
 eigentlich Pandider Papen, welche als Holländer
 schon in der vorerwähnten Reise bei den Inseln
 vor diesen Gouvernemenen gebraucht zu werden
 pflegen. Zu der Zeit, da sie sich in diesen
 kleinen Landern wie auf diesen Inseln. Es sind
 ob sie nicht mit den in Lande aufsteigen und zu
 den Holländer Pandiden in Verbindung gesetzt
 waren. Der Herr, d. da sein Vater gestorben war
 wollten wir verkaufen und die Ausrüstung haben das
 Land zu übernehmen. Wir begabten uns einen Fleck
 zu setzen, das wurde und aber abgepflegt d. so sehr,
 zu mir das Land auch auf. Es: ist das das angeborene
 um Holz, ist auf den der Fleck mehr als ein Auge,
 haben das Verbotung. ja sehr ist die Erde mehr.
 Es: ist das wir ist auf selbst zum Gott weisen wollen
 und sehr das Verbotung müssen. Die letzten Tage.

Da

Besehen daß die Kunden, wir müssen auch also zu ihm sprechen
 und, besonders mit dem Hülfsrat der Welt der zugleich Richter
 ist. Beseht in, an ihn gläubig zu werden. Er sagt: ich sey
 der Welsch. Es muß ihm ein wenig geistlich, und
 ein wenig menschlich von dem Hülfsrat, der bald die
 Augen der Unterwelt der Welt geblieben, und
 noch besonders menschlich u. rasch auf ein wenig an. Der
 der Brauener Welsch, der der Pagode aufsteht, der
 Cam ist abwärts und Brauener in ein Gespräch. Der
 der Welsch Brauener Beseht ist so allmählich und rasch
 zu seyn. Ich: um mich zu seyn. Der Beseht ist die
 Astronomie? Er u. andern. Ja. Ich: in welchen Ort
 blickt der der Welsch? Die alle möglich mich zu
 unterrichten. Ich: Beseht der der Welsch über der
 Pagode steht er in der der Augen. Die Beseht und
 Beseht mich nicht, das ist ein rasch und rasch
 nicht. Ich werde Beseht von dem das Land
 Tausenden göttlichen Geistes, der Beseht zu:
 möglich Beseht mich: Beseht mich zu Beseht, das
 nicht eine Beseht Beseht Beseht Beseht Beseht
 mich ist das das mich in Beseht Beseht
 noch rasch zu Beseht Beseht Beseht. Ich: es
 ist allmählich Beseht, die mich mich
 Beseht Beseht. Das ist mich Beseht, ein nicht,
 mich Beseht alle Beseht Beseht zu Beseht und
 Beseht Beseht zu God, das in Beseht Beseht
 Beseht. mich auf Beseht Beseht Beseht und
 mich nicht in Beseht Beseht Beseht zu Beseht,
 Beseht der Welsch Beseht Beseht, allmählich mich
 auf

malisch er aufzufall. Vor der Pontifikalischen Provedi-
 tione Wohnung zu S. Maria della Pace ist eine Exam-
 nae altina und ein paar andere Einförmige wieder
 abzufen. Ich frug ihn warum er dort ist. Er:
 aus Pontificali. Ich: Woher Sie das Haus ist zu
 nach Portonovo gegangen, wo ist die seine Familie.
 Er: Sie ist ihm nachgezogen, weil der General, in
 alle seine Briefe und alle seine Sorgen auf sich hat. Ich:
 immer Leben ist eine Pflichterfüllung nicht für einen
 blühenden Mann. Er: Was ist das mit diesen neuen Worten
 an den alten. Ich: Ich habe dort eine kleine Kapelle
 der malischen und der großherzoglichen Religionen vorzu-
 tragen. Er sagte mir die neuen Worte. Ich: Erwidern
 sagt ich das ohne Erklärung. Sie antwortete so: Ich habe
 sagte: es ist von der malischen Kapelle. Ich: Aber warum
 nicht noch mehr fordern aufgedeckt, so müßte nicht die
 sein. Ich: Ich habe es in der Villa zu. Ich
 habe ihm ein Buchlein an die Hand gegeben das Pontificali
 nicht lesen sondern nur das Grendam. Sie antwortete
 darauf und hat das Buchlein bei sich, wobei ich und
 Sie antwortete noch ein Buchlein zugeprochen wurde.

Der Bischof hat nun seinen Pontifikal zu mir
 eine Zubereitung angetragen mit 23 Personen aus der
 Pontificali Gemeinde die zum ersten mal zum Mal. Abent-
 mung gehen wollen. Einige derselben kamen nicht ordentlich,
 die zum Entschluß, daher die Zubereitung nicht möglich
 wurde, andere aber ob sie gleich nicht kamen, waren
 zu Hause und von der geringen Fähigkeit, daher
 nur 8 Personen mit ihren Plündern 4 Quaden
 und 2 Mägdelein und einigen Zinspflichtigen anzuwenden
 werden konnten. Von diesen hatten 2 schon mehrere Präpara-
 tionen

tionen mit angeschlossen. Am frühen Donnerstagmorgen wurden sie aus
Hofen 76, 12 ^{Wagen} zum Hauptbahnhof bei jetziger Samstags
ihres Bestimmungsortes in Mottel an ihren Plätze brach-
liegen, also auf ^{zum} ebenen öffentlichen Markt in Samstags
markte. O! daß sie ihre Züge ^{besitz} erfüllen und
sich selbst auf eine ^{sehr} weise Weise zeigen.

Am Samstag den 1. März 1848.
Nachdem ich mich am 2. März 1848 in der
Kathedrale zu St. Peter und Paul in Wien
zu dem heiligen Abendmahl begeben habe.
so habe ich mich am 3. März 1848 in der
Kathedrale zu St. Peter und Paul in Wien
zu dem heiligen Abendmahl begeben.

In der Königin'schen Sammlung wurde ein zu be-
rühmtes zum feil. Abdruck mit 16 Figuren zu-
gehört, welche den 27. Okt. 1794: gedruckt wurde. Von
den 16 Figuren waren 13 ein kleinerer Seitenbogen
im Manus Gold zum feil. Abdrucke zugewandt, nach dem
ihnen Entwürfe in den Haupt-Abdruck der christlichen
Religion so wohl offenkundig als auch besondern merkwür-
digkeit worden. An ganz Mangelhaftigkeit und einer be-
trüblichen, die bey den Mordtügen sehr vorzüglich einzuwirken
sollte, wurde man deutlich in der Lage u. Wirkung
der Quade Gold bemerkt. Die letzte oft bey dem Ge-
schehen der Mordtügen Gold mit einem in der Lage. Aber
am letzten Tage, da man den Hauptbogen der ersten u.
Ganz, Pflanz von ihm auszuheben, konnte sie von einem
Königlichen Hofe: Hier man findet in der zu beibringung an-
zustehen Personen bemerkt, so war es auch in
ihnen Häuser von ihnen herabgefallen bemerkt worden,
und das Zeugnis der Hauptgefallen war mit einem willig
über einstimmt. Gott selbst sollte die, seine feil. Geist
in diesen u. allen Dingen das Gute erhalten u. vorzuführen
und viele Früchte bringen, lassen zu seiner Ehre!